Nr. 1912 Illustrierter 15. Jahrgang 1933
Film-Kurier









MARTA
EGGERTH
IN



Kaiserwalzer

KAISERWALZER

(Heut' macht die Welt Sonntag für mich)

Manuskript: Alfred Halm und Friedrich Zelnik

Regie: Friedrich Zelnik

Musik nach Motiven von Johann Strauß, Millöcker und Suppé von Nico Dostal

Texte: Robert Gilbert / Kapelle: Oscar Joost

Operateur: Reimar Kuntze / Bauten: Franz Schroedter / Produktionsleitung: Fred Lyssa / Aufnahmeleitung: A. Essek / Tonkamera: Eugen Hrich / Cutter: Bartning

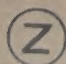
Tonaufnahme: Tobis-Klangfilm

Personen:

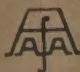
Mizzi Schlaghofer, Herrin vom Olgahof	Marta Eggerth
Victor	Willy Eichberger
Leitner, Fabrikant aus Budapest	Szöke Szakall
Graf Eggersdorf	Paul Hörbiger
Stasi, Großmagd auf dem Olgahof	Hansi Niese
Dr. Scharfinger	Fritz Kampers
Lori Stübinger, Soubrette	Olly Gebauer
Annemarie Schulz aus Berlin	Trude Berliner

Außerdem: Rupert Fischer, Fritz Spira, Ernst Pröckl, Arthur Bergen, Josef Reithofer, Dr. Weinmann, Wera Schulz

Zelnik-Film der



AAFA-FILM A. G.



Der alte Graf Eggersdorf ist wieder einmal in Ischl zur Kur eingetroffen. Aber er sucht hier nicht nur Erholung, sondern — trotz seines vorgerückten Alters noch ein unverbesserlicher Schürzenjäger — auch galante Abenteuer. Da ist nun die kleine Lori Stübinger, eine Soubrette aus Wien, die er in sein Herz geschlossen hat. Er ist wieder einmal restlos glücklich. Gewöhnlich wird dieses Glück aber von seinem Sohn Victor gestört, der dem Vater alle Damen abspenstig macht. — Victor, schmucker Reiteroffizier und bekannter Herzensbrecher, kommt denn auch bald nach Ischl und fängt mit der niedlichen Soubrette einen Flirt an. Als er aber auf einem Spaziergang von seinem Vater überrascht wird, läßt er Fräulein Stübinger schnell im Waldesdunkel verschwinden und spricht eine des Weges daherkommende andere Dame an, um den Vater irrezuführen. — Diese Dame, deren Bekannt-

schaft Victor unter solchen eigenartigen Umständen gemacht hat, heißt Mizzi Schlaghofer und ist Besitzerin des Olgahofes. Ein reizendes junges Mädchen, das sich gleich in den schmucken Offizier verguckt und unglücklich ist, als nach kurzer Zeit wieder Fräulein Stübinger auftaucht und Victor mit Beschlag belegt. Auch Victor ist die Situation nicht sehr angenehm. Er wäre jetzt sogar viel lieber mit Fräulein Mizzi allein geblieben, kann ihr jedoch im Augenblick keine näheren Erklärungen machen. – Erst abends fährt er noch einmal zum Olgahof, um Mizzi um Entschuldigung zu bitten, aber Mutter Stasi, die Wirtschafterin und mütterliche Freundin Mizzis, weist Victor eigenmächtig ab und behauptet, Mizzi wolle Victor nach dem Vorgefallenen nicht mehr wiedersehen. –

Heut macht die Welt Sonntag für mich.

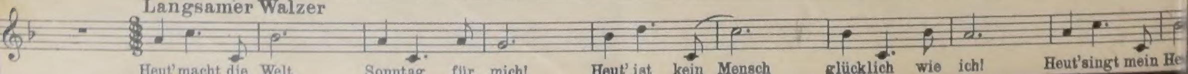
Walzer.

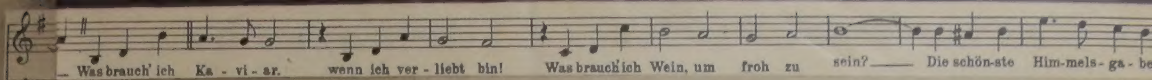
Text von Robert Gilbert.

Musik nach Joh. Strauß von Nico Dostal.

Heut macht die Welt Sonntag für mich!
Heut ist kein Mensch glücklich wie ich!
Heut singt mein Herz – was ist das nur?
Das ist ein Liebeslied an die Natur!
Rosen so rot, Veilchen so blau,
Alles ist schön, wohin ich schau.
Wie das geschah, das weiß nur ich!
Heut macht die ganze Welt Sonntag für mich!
Die Sonne lacht, der Wald erwacht,
Die Blumen blühn im tiefen Grün,
Jeder Baum schaut mich an wie ein Traum.
Kann es denn sein, daß mir allein
Die schöne Welt so gut gefällt?
Sieh doch zu, dann vielleicht sagst auch Du:

Noten im Wiener Boheme-Verlag, Berlin. Die vollständigen Liedertexte erscheinen auch in den Monopol-Liederbüchern.





Was brauch' ich Kaviar, wenn ich verliebt bin!

Text von Robert Gilbert.
Musik nach einem alten Motiv von Nico Dostal.

Was brauch' ich Kaviar,
Wenn ich verliebt bin!
Was brauch' ich Wein,
Um froh zu sein?
Die schönste Himmelsgabe,
Die ich auf Erden habe,
Gibt mir die Liebe ganz allein.
Was brauch' ich Gut und Geld,
Wenn ich verliebt bin!
Mich macht ein Kuß zum Millionär.
Das beste Stück vom Leben
Hat mir das Glück gegeben,
Ich bin verliebt – was brauch' ich mehr?

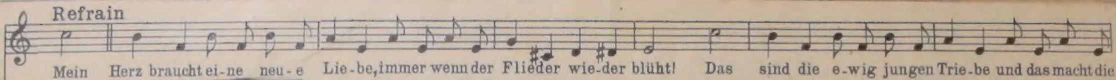
*



Inzwischen geht Victors Urlaub zu Ende, er muß ins Manöver. Mizzi bläst den ganzen Tag Trübsal, weil der junge Offizier nicht mehr wiederkommt. Und nun hält es Stasi doch für richtig, Victor durch einen Mittelsmann zum Olgahof zu bitten. Dieser Mittelsmann ist Herr Leitner, ein Mann, der sich schon seit Wochen ausschließlich deshalb in Ischl aufhält, um einmal den Kaiser zu sehen, was ihm aber bisher noch nicht gelungen ist. Deswegen ist Herr Leitner reichlich nervös, aber da es auf dem Olgahof gute Milch und guten Schinken gibt und die Mizzi ein so reizendes Mädel ist und so nett singen kann, übernimmt er gern den kleinen Liebesdienst. – Nun passiert aber eine peinliche Verwechslung. Leitner glaubt, es handelt sich um den alten Grafen Eggersdorf – der junge ist ja







Mein Herz braucht eine neue Liebe.

Text von Robert Gilbert.

Musik nach einem Motiv von Millöcker und Jos. Strauß von Nico Dostal.

Mein Herz braucht eine neue Liebe,
Immer wenn der Flieder wieder blüht!
Das sind die ewig jungen Triebe
Und das macht die Sehnsucht im Gemüt!
Alle hübschen Frauen
Haben mein Vertrauen,
Weil sie mich auch wortlos verstehn.
Wenn mich ihre süßen
Augensterne grüßen,
Finde ich sie alle wunderschön!
Mein Herz braucht eine neue Liebe,
Denn die lange Treue tut nicht gut.
Das sind die ewig jungen Triebe
Und das macht der Sonnenschein im Blut!



gar nicht mehr in Ischl – und so kommt es, daß sich der alte Graf eines Tages auf dem Olgahof einfindet. – Mizzi ist schwer enttäuscht – der Graf hat natürlich schon wieder Feuer gefangen. Nun hört aber Mizzi, daß Victor sofort überall dort erscheint, wo der Vater gerade eine neue Eroberung gemacht hat. Und deshalb muß Leitner jetzt zu dem richtigen Grafen fahren und ihn mitten aus dem Manöver nach Ischl fortholen. – Zunächst kommt Victor jedoch auf eine falsche Fährte. Statt der Mizzi hält er eine Dame aus Berlin, Annemarie Schulz, für die Auserwählte seines Vaters, und der alte Graf bestärkt ihn in seinem Irrtum. Schließlich hat er ja kein Interesse daran, daß Victor ihm auch





wieder die Mizzi vom Olgahof weg-schnappt. – Victor hat nun mit Annemarie so eine Art Entführungsszene vor. Er ladet sie zum Manöverball ein, wobei er sie an einer verabredeten Stelle durch seinen Wagen abholen lassen will. – Zum Glück wird Mizzi, die bisher vergeblich auf Victor gewartet hat, rechtzeitig über die Zusammenhänge unterrichtet. An Stelle des Fräulein Schulz, die sich versetzt glaubt, fährt sie in Victors Wagen zum Manöverball. Bevor hier alles zur glücklichen Lösung kommt, tritt noch ein dramatischer Zwischenfall ein. Victor soll nämlich verhaftet werden. Warum? Weil er angeblich Mizzi mit Gewalt entführt hat. So hat jedenfalls die alte Stasi das Verschwinden ihrer Pflegetochter aufgefaßt und sogar dem Kaiser, der eben in Ischl eingetroffen ist, von dem schrecklichen Vorfall berichtet. Erst nach Aufklärung dieses Irrtums können sich endlich Victor und Mizzi gerührt in die Arme sinken. Und jetzt will Leitner seine Verlobungsrede loslassen, doch mittendrin stürzt er davon. Fuhr da nicht eben der Kaiser vorbei? Nein, es war wieder ein Irrtum. Und der einzig Unglückliche in dieser glücklichen Stunde ist – der arme Leitner.

*



Herausgeber „Film-Kurier“ G. m. b. H. Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.) Berlin W 9, Köthener Str. 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.